

Deutschland.

Berlin, 2. März. Se. Maj. der König empfangen heute früh 9 Uhr den Geh. Hofrath Schneider, nahmen um 11 Uhr die militärischen Meldungen entgegen, ertheilten nach demselben dem Assessor Erbn. Katz v. Frenz-Schlenderhan eine Audienz, in welcher derselbe die Orden und den Kammerherrnschlüssel seines verstorbenen Vaters Sr. Maj. zurückzugeben die Ehre hatte, und nahmen hierauf den Vortrag des General-Adjutanten, Generalmajors v. Tressow entgegen. Nach demselben arbeitete Se. Maj. noch mit dem Geh. Kabinetstath v. Mühler.

Das Staatsministerium trat gestern Mittag 1 Uhr im auswärtigen Ministerium zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 2. März. Das „Journal de Genève“ hat vor einigen Tagen wieder die angeblichen Kompensationen zur Sprache gebracht, welche von Preußen in Paris vor dem letzten Kriege mit Oesterreich in Vorschlag gebracht waren. Es wird dabei gewöhnlich auf bayerische und darmstädtische Gebietsheile hingewiesen, deren Ueberlassung an Frankreich preussischerseits in Aussicht genommen wäre. Das genannte Journal hört sogar, daß die darauf bezüglichen Verhandlungen bereits bei der Anwesenheit des Ministers Grafen v. Bismarck in Biarritz stattgefunden hätten. Das französische Gelb- und Blaubuch enthalten bekanntlich auch nicht die Spur einer Andeutung von Verhandlungen, um Frankreich in Deutschland dafür zu entschädigen, daß es der nationalen Entwicklung nicht hindernd in den Weg trete. Alle Aktienstücke in diesen Büchern lassen erkennen, daß die Erweiterung des preussischen Gebietes in Deutschland als ein im Interesse Frankreichs liegendes Ereigniß von dem Pariser Kabinete aufgefaßt und vermittelt worden ist. Aber die Durchführung ist nicht von Kompensationen an Frankreich abhängig gemacht worden. Jenes Gelbbuch trägt kein Bedenken, hervorzuheben, daß Herr v. d. Pfordten die Vermittelung Frankreichs in den Verhandlungen mit Preußen angerufen habe, es konnte aber keiner Verhandlungen in Biarritz Erwähnung thun, weil diese nicht stattgefunden haben. Diese Sachlage ist schon öfter erörtert worden, aber die Kompensationen sind ein beliebtes Mittel in der Hand der Gegner Preußens, um in Süddeutschland oder Belgien Argwohn zu erregen und durch die Wiederholung dieser alten Erfindungen das Vertrauen zu denjenigen Männern zu erschüttern, welche in Württemberg, Baden und Bayern einer Verständigung mit Preußen auf den Grundlagen des Prager Friedens das Wort reden. Wird doch außerdem schon die Bevölkerung durch die Behauptungen getäuscht, daß Preußen durch Einschüchterungen Süddeutschland in den norddeutschen Bund zu locken suche.

Die Vorarbeiten zur Umgestaltung des Feldlazarethwesens sind noch im vollen Gange, und es läßt sich, bei dem Eifer und der Sorgsamkeit, mit welcher die wichtige Angelegenheit betrieben wird, erwarten, daß an der Hand der Erfahrung das Bessere herbeigeführt werden wird. Als ein wesentliches Surrogat wird auch die künftige Stellung der Militär-Merzte zur Erwägung kommen müssen. An Vorschlägen und Gutachten fehlt es nicht; hat doch einer der bedeutendsten Chirurgen und aktiven General-Merzte, der Geheim Ober-Medizinalrath Prof. Dr. Langenbeck, zeitiger Rektor unserer Universitäts, bei der Feier des vorjährigen Geburtsfestes Sr. Majestät in öffentlicher Festsrede verschiedene Uebelstände zur Sprache gebracht, die der bald darauf ausgebrochene Krieg sicher in ein neues Licht gestellt hat.

Im Saale des Abgeordnetenhauses hat die Niederlegung der Wand an der Nordseite begonnen. Bekanntlich soll der Saal dort bis zum Herbst um ungefähr 80 Plätze erweitert werden, umfassende Ventilations-Vorrichtungen und mancherlei andere neue Einrichtungen bekommen.

Berlin, 2. März. (K. Z.) Der bei dem Diner am Montage von Sr. Majestät dem Könige ausgebrachte Toast, so wie die Antwort des sächsischen Ministers v. Friesen (beide schon mitgetheilt), welche gestern Abend der „Staats-Anzeiger“ wiedergab, sind sehr bemerkt und viel besprochen worden. Der König brachte das Wohl der Fürsten aus, welche mit ihm den norddeutschen Bund geschlossen, und Herr v. Friesen erwiderte auf das Wohl des Königs von Preußen, des präsidirenden Fürsten und Bundes-Feldherrn. Man hat daraus gefolgert, daß das Bündniß, welches an die Stelle des August-Bündnisses tritt, für gesichert gilt und die Regierungen die Militärbereitschaft Preußens schon jetzt anerkennen. Die Bundes-Versammlung kann selbstverständlich nicht als Bundesgesetz in Kraft treten und namentlich dem Staate keine Lasten oder einzelnen Staatsbürgern Verpflichtungen auferlegen, so lange sie nicht die Zustimmung der Kammern erlangt hat (Art. 48 der preussischen Verfassung.) Darauf deutet auch ohne Zweifel der in jenem Trinksprache von Sr. Majestät hinzugefügte Ausdruck der Hoffnung hin, daß die Völker und ihre Vertreter das Werk in demselben Sinne und Geiste, wie es ihnen dargeboten, aufnehmen mögen. Der in der Thronrede schon erwähnte, auf die Kammern bezügliche Satz stimmt damit in noch mehr präciser Form überein. In unterrichteten Kreisen will man gewisse Anhaltspunkte dafür haben, daß Preußen besonders diejenigen Regierungen möglichst zu vinculiren gesucht hat, welche ihre Haltung in früheren Jahren, die allerdings jetzt der Geschichte angehören, eine geringere Sicherheit zu bieten schienen. Die verbürgten und beschworenen Rechte des Landes können indessen davon nicht berührt werden. Daß die parlamentarische Zustimmung unter den bekannten, klar gegebenen Voraussetzungen nicht ausbleiben wird, ist unzweifelhaft.

Wie die „N. Preuss. Ztg.“ berichtet, hat der Sultan der Suluh-Inseln (von dem Norden Bornos nordöstlich gegen die Philippinen hinstrebend) an den König von Preußen ein Schreiben gerichtet. Professor Dr. Buschmann, dessen gründliche und

tiefergehende Sprachkenntnisse sich über vier Welttheile (Afrika ist ausgeschlossen) erstrecken, hat dasselbe aus der malayischen Sprache — der großen Verkehrssprache der asiatischen Inselwelt — durch eine genaue Uebersetzung zum Verständniß gebracht. Das große Blatt trägt oben rechts das große und unten links das kleine Siegel des Sultans, mit seinem Namen: Mahammed Dschemal al-Mtjem (die arabischen Worte bedeuten: die Schönheit des Größten, d. h. des höchsten Gottes), und dem Jahre 1279 der Hedschrah (vom 29. Juni 1862 bis 20. Mai 1863), welches wohl das seines Regierungsantritts ist. Bald nach dem Anfang heißt es: „Möge der König und Abgeber (d. h. Gott) ihn (diesem Brief) gelangen lassen zu dem Gemach Meines Bruders, Wilhelms des Ersten, Königs von Preußen! (Uwilyam sätu radschah Pursun), Der sitzt im Staate (semayam: d. h. Audienz ertheilt und richtet) in Ruhe und Zufriedenheit auf dem Throne seines Königreichs in der Hauptstadt von Preußen, dem Sitze der Sicherheit; des Berühmten, Welcher erstiegen hat die Stufe der Größe und des Ruhms, und Der überaus weise und einsichtsvoll ist. . .“ Später heißt es: Ferner bittet Dein Bruder der Sultan Mahammed Dschemal al-Mtjem, benachrichtigen zu dürfen Seinen Bruder, Wilhelm den Ersten, König von Preußen; und zu diesem Zweck dieses Stück Papier in den Schooß Seines Bruders (zu senken) aus aufrichtiger und lauterer Freundschaft, von der großen Höhe des Thurms des Sehns und Verlangens vom Tag bis zur Nacht und vom Morgen bis zum Abend, Seinem Bruder von der Lage Kenntniß zu geben. . .“

Berlin, 2. März. (Norddeutscher Reichstag.) 5. Sitzung. Die heutige 5. Plenarsitzung des Reichstages eröffnete der Alterspräsident v. Franckenberg-Ludwigsdorf um 11¼ U. Die Tribünen sind gefüllt, in der königlichen Loge sitzt Graf Wangell. Im Hause herrscht rege Konversation, an der sich u. A. auch Prinz Friedrich Karl und der heute wieder anwesende Dr. Waldeck betheiligen. Am Ministertische: Graf Bismarck, v. Roon, v. Savigny und mehrere Kommissarien. Der Präsident muß der Unruhe wegen wiederholt die Glocke gebrauchen und macht danach einige geschäftliche Mittheilungen, darunter: daß 245 Mitglieder, heut auch der Abg. Westen, angetreten sind. Es wird ein Schreiben mehrerer Abgeordneten, das den Kaiserlichen Antrag zu unterstützen bezweckt, vorgelesen. Man tritt darauf in die Tagesordnung ein und zwar wird zunächst zur Wahl des ersten Präsidenten geschritten. Die einzelnen Mitglieder werden durch einen Schriftführer aufgerufen und treten mit ihren Stimmzetteln an den Stenographentisch, wo die Urnen aufgestellt sind. Fünf Minuten vor zwölf Uhr sind die Stimmen der Abgeordneten sämtlich in den Urnen. Bei der Zählung stellt sich heraus, daß im Ganzen 240 Stimmen abgegeben wurden. Davon erhielten Abg. Simon 119, Abg. Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode 73, Abg. Herzog von Ujest 24, Abg. v. Wächter 17, Abg. v. Erleben 3, Graf Schwerin 2 und Prinz Friedrich Karl 1. Ein Zeitel ist endlich mit „Dr. Simpson“ beschrieben. Da 121 die absolute Majorität bilden, so muß zur engeren Wahl geschritten werden. Der Wahlakt beginnt von Neuem und zwar zwischen Simon, Graf zu Stolberg, Herzog von Ujest, v. Wächter und v. Erleben. — Herr v. d. Heydt tritt ins Haus.

Bei der Relapitation der bei der ersten Lesung fehlenden Abgeordneten wird auch Graf Lehndorff aufgerufen, aber vergeblich; später erscheint er mit dem Stimmzettel, um ihn abzugeben. Der Alterspräsident besorgt das Haus, ob der Zettel nachträglich noch in die Urne gethan werden soll, aber Abgeordneter v. Pennig erhebt dagegen Widerspruch; es unterbleibt daher. Bei den engeren Wahlen sind im Ganzen abgegeben 240 Stimmen, absolute Majorität also 121. Davon haben erhalten die Abgeordneten Simon 127, Graf Stolberg 95, v. Wächter 12, Herzog von Ujest 5. Ungültig ist 1 Stimme. Danach ist der Abgeordnete Simon auf die nächsten vier Wochen zum ersten Präsidenten gewählt. Das Resultat wird durch den Alterspräsidenten v. Franckenberg-Ludwigsdorf publizirt, der darnach „im vollen Bewußtsein der Nachsicht, die das Haus einem alten Manne hat zu Theil werden lassen“, dem Hause dankt und den Präsidentenfuß abtritt. — Abgeordneter Simon: „Gewillt, für die große Sache mit meinen bescheidenen Kräften an dieser Stelle zu wirken, nehme ich die Wahl an und danke mit Ehrerbietung für das mir gezeigte Vertrauen.“ Er bittet um Nachsicht und Wohlwollen, und ersucht schließlich den Dank dem Alterspräsidenten abzustatten durch Erheben von den Sitzen. Das Haus erhebt sich und schreiet zur Wahl des ersten Vicepräsidenten.

Nachdem die Wahl des Abgeordneten Simon als gesichert sich herausgestellt hatte, sahen wir, wie der Ministerpräsident Graf Bismarck vom Ministertische direkt auf den Abgeordneten Simon zuzug, demselben die Hand reichte und anheimelnd gratulirte. Bei der Wahl eines ersten Vicepräsidenten wurden abgegeben 239 Stimmen: absolute Majorität also 120. Davon erhielten Abgeordneter v. Bennigsen 95, Abgeordneter Graf Eberhard zu Stolberg 64, Abgeordneter Herzog v. Ujest 56, Abgeordneter von Wächter 23, Abgeordneter Minister v. Wagdorf 1. Da keiner die absolute Majorität erlangt hat, muß zur engeren Wahl geschritten werden. Infolge der provisorisch angenommenen Geschäftsordnung des preussischen Abgeordnetenhauses werden aber sämtliche fünf Abgeordneten, die bei dem ersten Scrutinium die Stimmen erhalten hatten, auf diese engeren Wahl gestellt. Bei der engeren Wahl wurden 231 Stimmen abgegeben. Absolute Majorität 116. Davon haben erhalten der Abgeordnete Herzog v. Ujest 119, der Abgeordnete von Bennigsen 94, Abgeordneter von Wächter 14, Abgeordneter Graf Eberhard zu Stolberg 4. Danach ist der Abgeordnete Herzog von Ujest zum ersten Vicepräsidenten gewählt. Er nimmt die Wahl dankend an. (Schluß folgt.)

Aus Schleswig-Holstein, 25. Februar. Nach dem heutigen „Verordnungsblatt“ ist Baron Karl von Scheel-Plessen unter Gleichstellung mit den Oberpräsidenten in den älteren preussischen Provinzen definitiv zum Ober-Präsidenten für Schleswig-Holstein ernannt und Freiherr v. Zedlitz in dem Amte eines Präsidenten der schleswigischen Landesregierung bestätigt worden. Im Ferneren veröffentlicht das offizielle Blatt den mit 19,178,239 Mark Cour. (d. ¼ Thlr. preuß.) balancirenden schleswig-holsteinischen Finanzetat auf das laufende Jahr.

Frankfurt a. M., 27. Februar. Eine gestrige Veröffentlichung des Civilkommissars, wonach am 11., 12. und 13. März zur vorläufigen Ermittlung des Bestandes an militärbrauchbaren Pferden sämtliche in Frankfurt und Gebiet vorhandenen Pferde einer Zählung und Revision unterworfen werden, hat hier sofort leere Gerüchte und lächerliche Besorgnisse hervorgerufen. Aushebung zc. hervorgerufen. Die Maßregel ist einfach das, was sich in den alten preussischen Provinzen von Zeit zu Zeit regelmäßig wiederholt, damit die Staatsbehörden stets über den Pferdebestand des Landes zu Campaignezwecken in gehöriger Kenntniß erhalten sind.

Weissen, 28. Februar. Die hiesige königlich preussische Kommandantur erläßt in dem „M. Bl.“ folgende Bekanntmachung: „Nachdem es wiederholt vorgekommen ist, daß die Schildwachen vor dem Pulverhaufe durch Steinwürfe insultirt worden sind, ziehen die Posten von jetzt ab dort mit scharfen Patronen auf und sind angewiesen, auf jeden derartigen Excedenten Feuer zu geben, der auf den Anruf nicht steht.“

Aus einer gleichzeitigen Bekanntmachung des Rathes ergibt sich, daß das erste jener Insulte am 21. ds. Abends gegen ½ 10 Uhr von zwei unbekanntem Männern durch Herabwerfen von Steinen von der Höhe des Berges am Pulverhaufe ausgeführt worden ist, wovon der erste Stein die Schildwache festig am Helme getroffen, der zweite aber sie wegen seiner Schwere nicht erreicht habe. Dergleichen Vorfälle werden die Geneigtheit der höchsten preussischen Behörde, Sachen durch Abschluß der Militär-Konvention die möglichste Erleichterung in den Besatzungsverhältnissen angeheben zu lassen, nicht gerade erhöhen.

Ausland.

Wien, 28. Februar. Die „Presse“ schreibt im Hinblick auf die jüngsten Duelle: „Es wäre endlich, sollte man meinen, an der Zeit, daß die Gebildeten jedes Standes sich vereinen, um energisch das wahnsinnige Vorurtheil zu bekämpfen, welches um einer nicht selten geringfügigen Ursache willen mit Menschenleben ein frevelhaftes Spiel treibt. Insbesondere wäre es Sache der Angeesehenen des Militärs und Adels, von welchen Ständen das unglückliche Beispiel zumeist ausgeht und denen somit eine gewisse Verantwortlichkeit für die Fortdauer des Duells und dessen Opfer anhaftet, aus der bisherigen Passivität heraustretend, energisch mit aller Kraft dahin mitzuwirken, daß über Beleidigungen durch die mehrfach angeregten Ehrenrichter entschieden werde. Im Grunde befinden sich diejenigen, welche die Verbeibaltung dieses mittelalterlichen Barbareirestes aus Ueberzeugung für eine Pflicht der Ritterlichkeit halten, in eskatanter Minorität; die Mehrheit ergiebt sich der einmal vorhandenen PreSSION. Wir können nicht glauben, daß sich nicht noch Männer finden, welche den Muth haben, für die Sache der Vernunft die Initiative zu ergreifen, selbst wenn sich die Strömung in exklusiven Kreisen gegen sie lehrt.“

Agram, 26. Februar. Heute wurde die General-Kongregation des Agramer Komitates eröffnet. Obergespan Kukuljevic weist in der Eröffnungssrede auf die gegenwärtigen sehr ernsten Zeitverhältnisse hin und bemerkt, daß die kroatische Nation nicht zu Grunde gehen werde, so lange sie mit bewaffneter Hand im Süden lebe. (Sehr enthusiastische Zivlo-Muse.) Die General-Kongregation beschloß, Sr. Majestät eine Repräsentation mit der Bitte zu unterbreiten, daß vor der Verlautbarung der auf das Heeresergänzungspatent Bezug nehmenden Anordnungen diese letzteren sistirt und der Landtag baldigt einberufen werde. Ferner wurde beschloffen, allerhöchsten Orts zu erklären, dieses Komitat werde sich unerschütterlich an den Landtagsartikel 42 vom Jahre 1861 halten, und Sr. Majestät zu bitten, die Integrität des dreieinigten Königreiches ins Leben treten zu lassen. Auch wurde beschloffen, Jedermann als Landesverrätther zu erklären, der anstreben würde, einen Theil des dreieinigten Königreiches von demselben loszutrennen. Sämmtliche Beschlüsse wurden einstimmig angenommen. Die Debatten waren sehr lebhaft. — So eben fand ein Fackelzug zum Jellachich-Monumente Statt, woselbst nationale Lieder abgesungen wurden.

Brüssel, 28. Februar. Der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen ist gestern mit dem Grafen von Flandern hier angekommen. Der Senat hat sich heute in seiner Gesamtheit nach Hofe begeben, um dem Könige und dem Grafen von Flandern seine Glückwünsche zu des letzteren Verlobung darzubringen. Der Prinz de Ligne führte das Wort und sagte in seiner Rede, die hohen Eigenschaften, deren Ruf der Prinzessin bereits vorausgeeilt sei, würden Ihr nicht nur die Rechte der Nationalität im Lande, sondern auch im Herzen des belgischen Volkes erwerben. — Bei der Berathung über einen Gesetzworschlag, betreffend die Anwendung der Einzelhaft in Zellengefängnissen für verurtheilte Verbrecher hat die Justiz-Kommission zwei Amendements vorgeschlagen. Das eine lautet dahin, daß Verurtheilten, welche einen Theil ihrer Strafzeit in der Zelle verbüßen, für diese Verschärfung keine Ermäßigung der ganzen Dauer ihrer Haft zu Gute kommen soll, wie im Gesetzentwurfe vorgeschlagen war; das andere giebt der Regierung die Macht, die Einzelhaft auch über die Dauer von zehn Jahren zu verlängern. Der Justiz-Minister bekämpfte beide Amendements vom Standpunkte der Humanität und protestirte gegen die Einführung von so übermäßiger Strenge in das Strafgesetz, welche nicht im Geiste unseres Jahrhunderts sei. Der Senat nahm jedoch beide Amendements an. Es ist damit wie mit der Todesstrafe, welche ebenfalls gegen den Wunsch des Ministers beibehalten worden ist.

Paris, 28. Februar. Wie verlautet, hat der Kaiser an den Staatsminister Rouher ein sehr schmeichelhaftes Schreiben gerichtet, worin er ihn wegen der Rede, die er vorgestern im gesetzgebenden Körper gehalten, beglückwünscht. — Die letzten Diskussionen im gesetzgebenden Körper bilden auch heute noch den Gegenstand der Journal-Debatten. Die unabhängige Presse tritt sowohl gegen die Regierung, als auch gegen Ollivier fortwährend äußerst scharf auf. Girardin erörtert in der „Liberté“ die Worte Rouhers, der gesagt hat: „Wir haben das Land jedes Jahr stufenweise zu besseren Geschickten hingeführt.“ Girardin meint, diese Behauptung sei höchst unklar, und sucht dann zu beweisen, daß Frankreich nicht stärker sei als am Tage, der dem Staatesreiche voranging, und daß es dabei aber alle seine Freiheiten verloren habe. Es habe zwar drei neue Departements mit 738,000 Einwohnern mehr, aber es habe sie mit einer halben Milliarde und Tausenden von

Menschenleben erkaufte, deshalb die Einheit Deutschlands und Italiens zugeben müssen, und sei heute genöthigt, seine Armee zu reorganisiren, was ihm wieder Menschenkräfte und Millionen kosten werde. Er fragt dann, in wie fern die mexikanische Expedition zum Vorteil Frankreichs gewesen sei, was Frankreich für die armen von ihm aufgestachelten Polen gethan, welche Vorteile man aus dem Krimkrieg gezogen und was der deutsche Krieg genützt, zu dem man aufgereizt und der nicht einmal die Folge gehabt, daß man auf eine preussisch-italienisch-französische Allianz zählen könne. Welche Reformen und Wohlthaten das Kaiserreich dem Inlande gebracht, dies wird Girardin, „obgleich er überall herumgeschickt“, erst recht nicht klar. Er meint, Herrn Rouher sei es wohl nicht Ernst, wenn er glauben machen wolle, daß der Staatsreich Frankreich vor der Anarchie bewahrt habe. Im November 1851 habe Niemand daran gedacht, daß Frankreich der Anarchie Preis gegeben werden könne; dies sei auch deutlich dadurch bewiesen, daß der Präsident der Republik Macht genug gehabt habe, um die Verfassung zu zerreißen; von ihm habe übrigens nur allein damals Gefahr gedroht. „Wenn der Präsident die Verfassung hätte vertheidigen wollen, so würde Niemand gewagt haben, ihn anzugreifen. Mit oder ohne die Revision der Verfassung war nichts für dieselbe, nichts für die Fortdauer der Republik, für die Erhaltung der Freiheit und Ordnung zu fürchten. Die Wahlen für die Nationalversammlung und für die des neuen Präsidenten würden im Mai 1852 eben so ruhig verlaufen sein, wie die Louis Napoleons in dem stürmischen Jahre 1848, wo die Pressfreiheit und das Vereinerkelt keiner Grenze unterworfen waren; nirgend, in keiner Stadt, in keinem Dorfe würde etwas vorgefallen sein, was dem allgemeinen Stimmrecht Schaden gebracht hätte. Was soll man also von der Sprache des Herrn Rouher, von dem Lobe, das er sich selbst spendet, halten? Nein, es ist nicht wahr, daß das Land unter seinen Händen jährlich besseren Geschicken entgegengegangen ist! Frankreich ist nicht mächtiger geworden als im Februar 1851! Und ist es freier? Hing es von ihm ab, nicht wieder gut zu machende Fehler zu verhindern? Und wenn neue Fehler die Lage erschweren sollen, was kann es dann thun?“ So weit Girardin. Wenn man seinen Artikel liest, so muß man beinahe glauben, daß wir am Vorabende einer neuen Revolution stehen und daß — und ich sage dies nicht ohne guten Grund — die Regierung zu neuen Gewaltmaßregeln hingerissen werden soll, um uns plötzlich wieder auf den 1. Dezember 1851 zurückzuführen.

London, 27. Februar. Von zuverlässiger Seite wird mir folgende interessante Thatsache mitgetheilt. Kaiser Maximilian von Mexiko hatte bekanntlich dem Kaiser Napoleon andeuten lassen, daß er, um sich vor Europa wegen seines transatlantischen Unternehmens zu rechtfertigen, in die Lage kommen könne, gewisse Briefe, in welchen der französische Kaiser ihm bestimmte Versicherungen gemacht, und sonstige Schriftstücke, die er als sichere Garantien betrachten zu müssen glaubte, zu veröffentlichen. Seitdem ließ Napoleon sich diese Papiere zurückerbitten und als die Rückgabe verweigert wurde, mit allem Eifer auf dieselben sabaden. Es wurde seiner Zeit gemeldet, daß die Kaiserin Charlotte sie nach Europa mitgenommen und an guter Stelle aufbewahrt habe. Neuerdings scheint die Kaiserin Grund zu der Besorgniß erhalten zu haben, daß diese Schriften bei ihr oder an dem von ihr gewählten Orte vor den französischen Nachstellungen nicht mehr sicher genug sind. Sie fertigte daher einen geheimen Boten, dem sie die Papiere anvertrauen durfte, nach London ab, mit dem Auftrage, sie der Königin Viktoria eigenhändig zu übergeben. Vor Kurzem hat die Königin aus den Händen des Abgesandten die geheime Korrespondenz entgegengenommen und die Versicherung erteilt, daß sie dieselbe nur an den Kaiser Maximilian selbst oder an einen von diesem zur Empfangnahme Bevollmächtigten ausliefern werde.

Florenz, 25. Februar. Der ultramontanen Partei ist bereits von ihren Führern das Lösungswort der Wahlenthaltung zugegangen; nachdem das Terrain sondirt und gefunden worden, daß ernsthafte Aussichten auf einen Erfolg, wie man ihn wünscht, nicht vorhanden sind, zieht man sich wieder in die Passivität zurück, welche vor allen Dingen das Gute hat, daß sie die wahre Stärke und Leistungsfähigkeit der Partei im Dunkeln läßt. Die Betheiligung der Christlichkeit — auch der höheren — an den Wahlen, wird indeß nichtdestoweniger eine bedeutende sein, da eine liberale Strömung bei dem italienischen Klerus, eben so gut wie in Frankreich, neben der ultramontanen besteht, wenn erstere auch noch kein Organ von der Bedeutung des „Correspondent“ aufzuweisen hat. Die Finanzfrage bleibt noch immer in der Schwelge. Herr Depretis ist mit seinem positiven Projekte noch nicht hervorgetreten und er scheint sich Zeit nehmen zu wollen, zumal die laufenden Ausgaben für den Augenblick ausreichende Deckung haben. Man denkt jedenfalls nicht mehr an die Einführung neuer Steuern, vielmehr wird man die alten nothgedrungen erniedrigen müssen. Man glaubt indeß, daß der Reinertrag derselben für den Staat trotzdem erhöht werden könne, und das läßt sich auch in der That nicht bestreiten, da die bisherige Art der Erhebung und Verwaltung der Steuern eine eben so unvollkommene, als kostspielige war. Es fragt sich nur, ob Herrn Depretis gelingen wird, was seine Vorgänger nicht zu Stande gebracht, nämlich die Reform auf diesem administrativen Gebiete. Auch wird der neue Minister, wie es heißt, eine weitere Reduktion des Ausgabe-Budgets um 50 Millionen ankündigen.

Rom. Die Gesamtausgaben des Staats, wie sie im Budget für 1867 durch den Finanzminister Mgr. Ferrari veranschlagt sind, belaufen sich auf 74 Millionen Franken und in der öffentlichen Kasse ist genug Geld, um sie zu bestreiten. Die finanziellen Hülfsmittel des Papstes sind in tiefes Dunkel gehüllt und geben über das künftige Schicksal Roms und Italiens viel zu denken. Noch vorgestern erhielten die Magazine der Münze eine beträchtliche Anzahl Barren zum Prägen, eine Vorrichtung, die unausgesetzt betrieben wird. Das einzige Atelier der Brüder Mezzogioglio prägt monatlich für 40,000 römische Thaler Scheidemünze.

Pommern.

Stettin, 3. März. Der General-Landschafts-Direktor von Köller-Kantred ist auf neue drei Jahre zum Vorsitzenden des Altpommerschen Kommunal-Landtages und der Geh. Regierungsrath a. D. v. Ramin-Günitz zum Stellvertreter desselben gewählt worden.

— Am 28. Februar ist auf den Antrag der Berlin-Stettiner

Eisenbahn-Gesellschaft durch das Königl. Appellationsgericht wegen des hohen Wasserstandes auf den expropriirten Grundstücken vor dem Parnitzhore, ein Beweis zum ewigen Gedächtniß aufgenommen worden, um durch denselben einen Minderwerth der Grundstücke nachzuweisen, indem die Gesellschaft in erster Instanz zu bedeutenden Nachzahlungen verurtheilt ist. Als Sachverständiger fungirte der Rathszimmermeister Herr George Schulz.

— Der vierzehnjährige, schon wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Bursche Herr. Julius Ernst Diehl aus Grabow a. D. stahl gestern wiederum auf dem Markte einer Frau aus der Tasche ein 24½ Sgr. enthaltendes Portemonnaie. Er entkam zwar mit seiner Beute, war aber erkannt worden; bei seiner Nachmittags erfolgten polizeilichen Eisirung wurde das Geld allerdings nicht mehr vorgefunden.

— Ein Arbeiter des Kaufmanns J. hatte gestern von einem Bootsfahrer für abgelieferte Waaren 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. zu empfangen. In dem Augenblick, als letzterer vom Boote aus dem am Lande befindlichen Arbeiter das Geld zureichen wollte, hielt ein anderer neben diesem stehender Arbeiter seine Mütze auf, ließ das Geld in dieselbe werfen, und entfernte sich sodann damit. Der Irrthum wurde zwar sofort bemerkt, der unrechtmäßige Empfänger des Geldes verfolgt und angehalten, aber inzwischen waren von dem Gelde schon 10 Sgr. verschwunden.

— Nach dem neuesten Militär-Wochenblatte ist Krosch, Major vom 3. pos. Inf.-Regt. No. 58 als etatam. Stabsoffizier in das 4. pomm. Inf.-Regt. No. 21 versetzt; Jingler, Pr.-Lt. vom 2. pomm. Gren.-Regt. (Colberg) No. 9, unter Stellung à la suite des Regts und Ueberweisung zum großen Generalstabe als Vermessungs-Dirigent der topographischen Abtheilung; v. Bülow, Pr.-Lt. vom thür. Inf.-Regt. No. 12 unter Stellung à la suite des Regts und Ueberweisung zum General-Kommando des II. Armeekorps, beide als Adjoints bei dem Generalstabe kommandirt; v. Brandt, Major à la suite des pomm. Feld-Art.-Regts. No. 2, unter Belassung in diesem Verhältnis und Bar. v. Meerbeim, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. No. 75, unter Beförderung zum Major und Stellung à la suite des Regts, in etatam. Stabs-Dffiz. Stellen des Neben-Stats bei dem großen Generalstabe einrangirt; v. Böhewitz, Sek.-Lt. vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) No. 2, als Adj. zur 17. Inf.-Brig. kommandirt, v. Schöder, Hauptm. und Komp.-Chef im 7. pomm. Inf.-Regt. No. 54, unter Stellung à la suite des Regts, als Lehrer zur Kriegsschule in Hannover versetzt, Adler, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm. und Komp.-Chef befördert, von Korytsch, Ob. und Brig. des 2. Gend. Brig. unter Entbindung von diesem Verhältnis, dem Dffiz.-Korps der Land-Gendarmerte aggr. und mit dem Kommando über die Land-Gend. im Bereich des IX. Armeekorps beauftragt; v. Nahmer, Ob.-Lt., aggr. dem litth. Ulan-Regt. No. 12 zum Brig. der 2. Gren.-Brig. ernannt, von Arnim, Hauptm. von der 2. Gren.-Brig., zur 3. Gren.-Brig. versetzt, Rothbücher, Hauptm. und Komp.-Chef im 6. westphäl. Inf.-Regt. No. 55, mit der Aussicht auf Rücktritt in das stehende Heer, in der 2. Gend.-Brig. angestellt, Schulz, Sek.-Lt. a. D. und Zahlm. 1. Kl. beim neuem Drag.-Regt. No. 3 der Abschied mit Pension bewilligt, Bonson, Zahlmstr. 1. Kl. vom 2. Bat. des 4. pomm. Inf.-Regts. No. 21, zum 1. Bat., Kleindienst, Zahlmeister 2. Kl., zum Inf.-Bat. des 4. pomm. Inf.-Regts. No. 21, unter Ernennung zum Zahlmstr. 1. Kl. versetzt, Gr. v. Hade, Kapitän-Lt., von dem Kommando als Adjut. bei dem Kommando der Marine-Station der Dffize entbunden, Werner, Lt. z. See, als Adj. zu dem Kommando der Marine-Station der Dffize kommandirt, Kuhn, Steuermanns-Maat 1. Kl., zum Unter-Lt. der Seewehr befördert.

— Der Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung hier eröffnet in diesem Winter eine Reihe von Vorträgen, welche allseitig das regste Interesse erregen dürften. Es werden in denselben reden: Herr Prediger Dr. Sydow: Ueber Nathan den Weisen. Herr Prediger Lisco: Christenthum und Eigentum. Herr Prof. Flaschar: Hermann und Dorothea, ein Beweis für die patriotische Gesinnung Göthe's. Herr Prof. Gofke: noch unbestimmt. Herr Dr. Trautwein von Belle: Gustav Adolf und die deutsche Geschichte. Herr Prediger Schiffmann: Georg Calixt, ein Vorbote besserer Zukunft in einer elenden Zeit. Herr Direktor Klein-sorge: noch unbestimmt.

— Vorläufiges Repertoire des Stadt-Theaters. Sonntag: „Berliner Droschkentulcher“. (Gastspiel des Hrn. A. Weirauch.) Montag: „Lobengrin“. Dienstag: „Eine Treppe höher“. „Tanz“. „Die Maserade im Dachstuhl“. „Tanz“. „Schwager Spürnas“. „Herrmann und Dorothea“. (Gastspiel des Hrn. A. Weirauch.) Mittwoch: „Erzählungen der Königin von Navarra“. Donnerstag: „Don Juan“. (Gastspiel des Hrn. Delta Heyrowska.) Freitag: „Dipheus in der Unterwelt“. (Benefiz für Hrn. Gauger.)

* **Benj**, 28. Februar. Bei der heutigen engeren Wahl zwischen den Herren Michaelis und v. Entenort hat letzterer hier mit 9 Stimmen gesiegt.

Wollin, 1. März. An Stelle des zum 1. Mai d. J. ausscheidenden Dirigenten der höhern Bürgerschule, Rektor Bobrid, welcher als Oberlehrer nach Barmen geht, wurde heute Dr. Petermann, zur Zeit Rektor der höhern Bürgerschule in Krossen, gewählt.

Colberg, 1. März. Professor Droyen schreibt, er könne leider sich den Wählern nicht persönlich vorstellen, weil er bis Mitte März amtlich so sehr beschäftigt sei, daß er auch nicht drei Tage abkommen könne. Er habe seit 1848, wo er, in Schleswig-Holstein erwählt, im Frankfurter Parlament gesessen und den ersten Verfassungs-Entwurf mit eigener Hand geschrieben, nicht mehr um eine Abgeordnetenwahl, obgleich ihm solche angetragen worden, kandidirt, jetzt aber zum Reichstage wolle er event. die Wahl annehmen. Seinen Wählern könne er nur sagen, daß jetzt Alles darauf ankomme, das neue Haus unter Dach zu bringen, um es dann im Innern auszubauen. Der vorgelegte Verfassungs-Entwurf enthalte Vieles, was man annehmen müsse, wenn auch Einiges, was nicht annehmbar wäre. Durch die Ablehnung dürfe man nicht das Ganze aufs Spiel setzen. Wenn er gefragt werde, ob er konservativ oder liberal stimmen werde, so müsse er antworten, daß er weder das Eine noch das Andere vorher bestimmen könne, es müsse politisch gehandelt werden, so wie auch einst der große Kurfürst zu einer Zeit, als stets die Alternative, ob protestantisch oder katholisch gestellt worden, entschieden habe. Die Reichsverfassung von

1849 sei nicht mehr einzuführen, und passe überhaupt nicht, sie sei von den Anhängern Oesterreichs, den Ultramontanen und Radikalen, so eingerichtet worden, daß sie niemals habe angenommen werden können. Er werde also preussisch, das ist deutsch und deutsch, das ist preussisch stimmen.

Vermischtes.

Berlin. Ein hiesiger Beamter verweilte, wie das „Fr.-Bl.“ erzählt, am vorigen Donnerstag ausnahmsweise spät in einem Kaffeehause in der Köpenickerstraße und hatte sich deshalb seine Ehegattin, ohne ihn zu erwarten, schlafen gelegt. Um 12 Uhr Nachts erwachte sie, ihr Mann war noch nicht heimgekehrt. — Sie erhob sich und trat an das Fenster, ihre Blicke nach ihm auswendend. In der That kam auch der Mann; sie sollte ihn zum letzten Male gesehen haben. Die Frau pflegte Morgens zuerst aufzustehen, schlief aber diesmal lange und erwiderte ihrem Gatten, als dieser sie weckte, es sei ja noch stockfinstere Nacht. Die Gegen-Bestellungen des Mannes konnten sie, obgleich die Sonne bereits hoch am Himmel stand, von ihrem Ausspruche nicht zurückbringen; sie blieb mit offenen Augen bei der Behauptung, und nun ergab es sich endlich, daß sie auf beiden Augen erblindet war. Es ist dies eine Folge der durch das Öffnen des Fensters eingetretenen Erkältung. Der Zustand der Anfangs der Zwanziger Jahre befindlichen Frau, die Mutter dreier Kinder ist, soll nach ärztlichem Ausspruche hoffnungslos sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. März. Der Reichstag wählte zum zweiten Vizepräsidenten Rud. v. Bennigsen (Gegenkandidat war Haberkorn.)

Reichenbach i. Schl., 1. März. Im hiesigen Wahlkreise ist Stadigerichterath Ewesten mit 6142 gegen 3973 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Kassel, 2. März, Mittags. In der stattgehabten engeren Wahl im Wahlkreise Fulda siegte der Kandidat der Liberalen Partei, Oberbürgermeister Rang, mit 8494 Stimmen über den Kandidaten der nationalen Partei, Professor Diezel, welcher 4921 Stimmen erhielt.

Dresden, 2. März, Mittags. Bei der engeren Wahl in Schneeberg (19. sächsischer Wahlbezirk) wurde der Advokat Dr. Mindwisch aus Dresden mit 6284 von 10,346 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Die Reichstagswahlen für das Königreich Sachsen sind jetzt sämmtlich vollzogen.

Paris, 1. März, Abends. Langrand-Dumoucau ist aus Rom hier eingetroffen und will den italienischen Finanzplan mit Rothschild und dem Crédit foncier zur Ausführung bringen.

Auf Befehl des Kaisers Maximilian sind die mexikanischen Gesandtschaften angewiesen worden, keine Depeschen mit Berichten nach Mexiko einzuschicken. Man fürchtet nach dem Abzuge der Franzosen eine Unterbrechung der Verbindung zwischen der Hauptstadt und Vera Cruz.

Florenz, 1. März, Abends. Die Reise des Prinzen Humbert nach Wien ist bis nach dem Osterfeste verschoben.

London, 2. März, Morgens. Der Dampfer „Easmanian“ hat 580,000 £. in Silber überbracht. Es findet ein bedeutender Goldabfluß nach Frankreich statt. Aus Newyork vom 1. d. Mts. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Der Senat unterstützte das Veto des Präsidenten gegen die Bill, betreffend die Zulassung des Staates Colorado als Unionsstaat. Die Tarifbill hat keine Aussicht, im gegenwärtigen Kongreß zur Verhandlung zu kommen. Der Dampfer „Afa“ ist in Newyork angekommen.

Bukarest, 1. März, Nachmittags. (Amstsch.) Die Zeitungen haben in letzter Zeit mehrfach Nachrichten erhalten, welche aus böswilligen Quellen stammen und von hieselbst vorgefallenen Emeuten, Verschwörungen und Verhaftungen sprechen. Alle diese Nachrichten sind vollständig falsch und entbehren jeder Begründung. Die Quelle derartiger Nachrichten ist hier wohl bekannt und niemand führt dieselbe auf innere Umtriebe, vielmehr auf auswärtige Bestrebungen zurück.

Konstantinopel, 2. März. Der Generalzolldirektor Kiana-Pascha ist zum Finanz-Minister designirt. Einige christliche Beamte sind zu höheren Würden befördert worden. Der neu ernannte östumenische Patriarch Gregorios ist vom Sultan empfangen worden.

Wollbericht.

Breslau, 1. März. Der Geschäftsgang der letzten 8 Tage war ein ziemlich ruhiger und die Umsätze erlitten sich nicht über ein Durchschnittsquantum, welches ca. 900—1000 Ctr. betragen mochte. Fast die Hälfte dieses Quantum, bestehend aus Gerberwollen von 54—59 \mathcal{L} ist von rheinischen Fabrikanten, Händlern und Kommissionären acquirirt worden, während für schlesische und mährische Fabriken ungarische, volynische und polnische Tuchwollen von 65—76 \mathcal{L} bezogen worden sind. Auch von Döbessaer Kunstwäse haben Brüner und Jägerndorfer Häuser neuerdings einige Sortimente Anfangs der 80er \mathcal{L} an sich gebracht. Die Preise haben sich im Allgemeinen nicht geändert und nur die Inhaber der geringen Sorten zeigten sich entgegenkommender.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. März. Weizen loco spärlicher offerirt. Termine höher. Roggen-Termine waren heute unter dem Einfluß der eingetretenen kälteren Witterung, so wie unwärtiger fester Berichte, überwiegend begehrt, und wurden solche zu langsam anziehenden Preisen gehandelt. Das Geschäft bewegte sich demungeachtet in den engsten Grenzen. Effektive Waare bleibt knapper, namentlich seine Güter, wofür neuerdings wesentlich bessere Preise bewilligt wurden.

Hafer loco besser verkauft. Termine leblos. Rübsöl verkehrte gleichfalls in Folge des Frostwetters in fester Haltung. Abgeber machten sich rar und konnten bessere Preise durchsetzen. In Spiritus war der Verkehr sehr still, die Stimmung im Ganzen fest und in den Preisen ohne wesentliche Aenderung.

Weizen loco 68—84 \mathcal{L} nach Qualität, hant poln. 78 \mathcal{L} ab Bahn bez., Lieferung pr. April-Mai 77 \mathcal{L} bez., Mai-Juni 77½ \mathcal{L} bez., Juni-Juli 78½ \mathcal{L} bez., Juli-August 77½, 1/2, 2/3 \mathcal{L} bez., Roggen loco 78—80½ \mathcal{L} bez., 56½ \mathcal{L} ab Bahn bez., 79—81½ \mathcal{L} bez., 56½ \mathcal{L} do., schwindend erquitt 57½, 1/2, 2/3 \mathcal{L} do., März 54½ \mathcal{L} bez., Frühjahr 53½, 53 \mathcal{L} bez., u. Ob., 1/2, 2/3 \mathcal{L} do., Mai-Juni 53½, 54 \mathcal{L} bez., Juni-Juli 53½, 54 \mathcal{L} bez., Juli-August 52½, 53 \mathcal{L} bez., Gerste, große und kleine, 46—58 \mathcal{L} pr. 1750 \mathcal{L} do., Hafer loco 26—29 \mathcal{L} , schlesischer 27½ \mathcal{L} , sächsischer 28½, 28½ \mathcal{L} ab Bahn bez., pr. März und März-April 27½ \mathcal{L} nom., Frühjahr 27½ \mathcal{L} bez., Mai-Juni 28½ \mathcal{L} Dr., Juni-Juli 28 \mathcal{L} Dr., Erbsen, Kochwaare 55—66 \mathcal{L} , Futterwaare 48—54 \mathcal{L} , Rübsöl loco 11½ \mathcal{L} bez., März und März-April 11½ \mathcal{L} Dr., 1/2 \mathcal{L} Ob., April-Mai 11½, 1/2, 1/2 \mathcal{L} bez., Mai-Juni 11½, 1/2, 1/2 \mathcal{L} bez., 1/2 \mathcal{L} bez., September-Oktober 11½, 1/2, 1/2 \mathcal{L} bez., Spiritus loco ohne Kaff 16½, 1/2, 1/2 \mathcal{L} bez., pr. März u. März-April 16½ \mathcal{L} nom., April-Mai 16½, 1/2, 1/2 \mathcal{L} bez., u. Dr., 1/2 \mathcal{L} Ob., Mai-Juni 16½ \mathcal{L} bez., u. Ob., 17 \mathcal{L} Dr., Juni-Juli 17½ \mathcal{L} bez., Dr. u. Ob., Juli-August 17½ \mathcal{L} bez.

Table with columns for Dividende pro 1865, various locations like Aachen-Düsseldorf, and their respective values.

Table with columns for various locations like Berlin-Anhalt, Berlin-Hamburg, and their respective values.

Table titled 'Rhein-Nabe gar.' with columns for locations like do. II. Euz. gar. and their values.

Table titled 'Preussische Fonds.' with columns for locations like Freiwillige Anl. and Staatsanl. 1859.

Table titled 'Westpreuss.' with columns for locations like Ostpreuss. Pfdbr. and Pomm.

Table titled 'Sächsische' and 'Schlesische' with columns for locations like Hypothek-Cert. and Osterr. Mt.

Table titled 'Russ.-engl. Anl.' with columns for locations like Russ.-engl. Anl. and do do.

Table titled 'Weselscheine' with columns for locations like Amsterdam kurz and Hamburg kurz.

Table titled 'Bank- und Industrie-Papiere.' with columns for Dividende pro 1865, various banks like Pruss. Bank-Anth., and their values.

Table titled 'Prioritäts-Obligationen.' with columns for locations like Aachen-Düsseldorf and their values.

Table titled 'Oesterr. Franz.' with columns for locations like Oesterr. Franz. and Rheinische.

Table titled 'Kur-u.N. Rentbr.' with columns for locations like Kur-u.N. Rentbr. and Pomm.

Table titled 'Frankf. a. M. 2 M.' with columns for locations like Frankf. a. M. 2 M. and Petersburg 3 W.

Table titled 'Gold- und Papieregold.' with columns for locations like Fr. Bkn. m. R. and Napoleons.

Termin vom 3. bis incl. 9. März d. J.

Text regarding court proceedings and legal matters, including 'In Substantionsfachen' and 'In Konkursfachen'.

Familien-Nachrichten.

Text regarding family news, including births and deaths of individuals.

Stadtverordneten-Versammlung.

Text regarding city council meetings, including 'Tagesordnung' and 'Besondere Sitzung'.

Polizei-Bericht.

Text regarding police reports, including 'Gefunden' and 'Verloren'.

Seine Majestät der König haben mittelst Allerhöchster

Text regarding royal decrees and military appointments, including 'Ordre vom 17. November pr.' and 'Königliche Polizei-Direktion'.

Bekanntmachung.

Text regarding public notices, including 'Auf Antrag des Herrn Kaufmann Tieszen' and 'Der Magistrat'.

Bekanntmachung.

Text regarding public notices, including 'Die Lieferung von Granit- und Sandsteinwerkstücken'.

1. Vortrag.

Text regarding a lecture or presentation, including 'Herr Prediger Dr. Sydow' and 'Ueber Nathan den Weisen'.

Advertisement for 'Roman-Magazin des Auslandes' with details on subscription prices and content.

Verkauf von Eichen- und Birken-Borke.

Text regarding the sale of oak and birch bark, including 'Im kommenden Frühjahr sollen' and 'Die Oberförster'.

Verkauf von Mutterschafen.

Text regarding the sale of ewes, including 'Wegen Errichtung einer Fettschäfferei' and 'C. Haberlandt'.

Erziehungs-Institut.

Text regarding an educational institution, including 'für höchstens sechs Knaben' and 'Dr. Paul v. Gersdorf'.

Stettiner Musik-Verein.

Text regarding a music society, including 'Morgen, Montag, den 4. März: Versammlung'.

Die National-Bibliothek

Text regarding the National Library, including 'sämtlicher deutscher Classifier' and 'Auf Veranlassung vielfacher Anfragen'.

Die National-Bibliothek

Text regarding the National Library, including 'erscheint in Bänden 6 bis 9 Bogen stark'.

Dannenberg & Dühr,

Text regarding a book and music shop, including 'Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Stettin'.

Die höhere Töchterschule,

Text regarding a girls' school, including 'Rohmarktstraße Nr. 8' and 'Dr. Braeger'.

Rheinwein

Text regarding wine, including 'weiß, feiner Tisch, fassfrei, 60 Quart'.

Stettiner Portland-Cement-Fabrik.

Zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung
am **Mittwoch, den 20. März c.,**
Bormittags 10 Uhr,

im hiesigen Bismarcksaal, haben wir die Herren Aktionäre
unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf § 22 der Sta-
tuten hiermit ergebenst ein.

Das Comité
der Stettiner Portland-Cement-Fabrik.
Ludendorff, Kell. Meister, Krause,
Alex. Schultz.

Haupt- und Schlussziehung
Königl. Preuß. Lotterie
in Hannover vom 4. bis 16. März.
Hauptgewinne 36000 *R.*, 24000 *R.*, 12000 *R.* u. s. w.
Originallosse für diese eine Ziehung
1/16: 30 *R.*, 1/32: 15 *R.*, 1/64: 8 *R.*;
Antheillosse
1/16: 4 *R.*, 1/32: 2 *R.*, 1/64: 1 *R.*, 1/128: 15 *Sgr.*, empfiehlt
Max Meyer, Schuhstr. 4.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige,
daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager
in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirk-
lichen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich
einmal Abhilfe gefunden, daß den Damengamaschen die
Näthe nie wieder plagt. Ich halte auf Lager für Damen
und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaschen,
grün, braun u. schwarz, sowie Distenschuhe und Ungarische
Stiefel; ich garantire für eignes Fabrikat und bitte um
geneigtes Wohlwollen.
C. Hoffmann,
Schulzenstraße Nr. 23.

Messinaer Apfelsinen und
Citronen
empfang und empfiehlt
Carl Stocken.

Rügenwalder Gänsebrüste, Gänsepfel-
fleisch und delikates Gänsefett offerirt
billigst
Carl Stocken.

Mein wohl assortirtes Lager von Beleuchtungs-
stoffen und Lampen aller Art, Seifen nebst allen
Wäsche-Artikeln, feinsten Parfümerien, feinen
Chines. Thees, echt importirtes Arrac, Cognac,
Rum etc., echt English Patent Corn-Flour halte ich
dem geehrten Publikum bestens empfohlen. —
Feinstes Petroleum à Flasche 4 1/2 Sgr.
Anna Horn, geb. Nohbe,
Lindenstrasse No. 5.

Gemüse-, Feld- & Blumensamen
empfehlen in bester Qualität
Gebüder Stertzling in Stettin.
Preisverzeichnisse senden auf Verlangen franco und
gratis.

Große vorpommerische Gänsebrüste
und **Magdeburger Wein-Sauerfohl**
empfehlen
J. F. Krösing.

Messing-Chablonsen
Signaturen, Firmas auf Kisten und Fässer,
werden sauber angefertigt bei **A. Schultz, Pelzerstr. 28.**

Nachstehende von dem berühmten
Hause **Bergmann & Cie.** Apo-
theker I. Cl. in Paris, Pest u. Roch-
litz erfundene Specialitäten werden
geneigtester Berücksichtigung empfo-
hlen:
Theerselse, gegen alle Haut-
unreinigkeiten, à Stück 5 Sgr.
Gichtwatte, bei allen rheuma-
tischen Leiden von überraschender
Wirkung, à Pack 5 u. 8 Sgr.
Barterzeugungstinctur,
sicherstes Mittel bei selbst noch
jungen Leuten in kürzester Zeit den
stärksten Bartwuchs zu erzielen,
à Fl. 10 u. 15 Sgr.
Eis-Pomade, seit Jahren bekannt
und berühmt, zum Kräuseln und
Kräftigen der Haare, à Flac. 5, 8 u.
10 Sgr.
Zahnwolle, zum augenblicklichen
Stillen jeder Art von Zahnschmerz,
à Hülse 2 1/2 Sgr.
Patentirt in den Kaiserl. Franz.
Staaten.
Alleiniges Depôt für **Stettin** bei
Adolf Creutz,
Breitestrasse 60.

Mauer-, Dach- und Hohlsteine
in guter Qualität, preiswerth.
J. Saalfeld Jr.,
Lönisenstraße.

Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mit-
glied, das ein Beitrittsgeld von mindestens 3 *R.* zahlt und einen Jahresbeitrag von mindestens 15 *Sgr.*
zusichert, Diplom, Kette und Stimmberechtigung in der am 21. September jeden Jahres stattfindenden
Generalversammlung. Die Kette wird von Damen als Armband, von Herren als Uhrkette getragen.
Durch den Buchhandel ist die Vermittlung unentgeltlich.

Der Vorstand:
Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegs Rath, Vorsitzender.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos,
Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,
Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Blase** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten,
Steinweg in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris, **Carl Scheel** in Cassel, **Hölling & Spangenberg** in Zeitz.
Merchlin in Berlin, **J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart, **F. Dörner** in Stuttgart,
Jacob Czapka in Wien, **J. G. Irmner** in Leipzig, **O. Lockingen** in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden, **Ernst Irmner** in Leipzig, **Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin be-ogene Instrument wird eine contractliche Garantie von
5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch od
Nachzahlung ersetzt werden.
Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden
zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.
— Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.



zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichnis bietet eine zweckentsprechende Uebersicht und wird franco versandt.
A. Toepfer, Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Wirtschafts-

Einrichtungen!
Mein Geschäft ist derartig mit
allen Artikeln für Haus und Küche
versehen, daß ich bei Gelegenheit
solcher Einkäufe im Stande bin,
von der einfachsten Weise an, bis
zu den elegantesten Zusammen-
stellungen, bei billigsten Preisen,
zu bedienen. Die auf der letzten
Stettiner Industrie-Ausstellung
von mir angestellte **vollständig**
eingerichtete Küche, war die
einzige derartige Wirtschafts-
Einrichtung, welche prämiirt wor-
den ist. Zur Bequemlichkeit des
geehrten Publikums habe ich in mei-
nen bedeutend **vergrößerten** Lo-
kalitäten ein Zimmer vollständig

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.
Girschberg a. d. Saale, den 16. Januar 1866.

Einer Wohlgeboren haben durch Erfindung eines köstlichen Brastmittels sich um die leidende Menschheit
sehr verdient gemacht. Von ihrem in Depot habenden Brast-Syrup kann ich neuerdings wiederum ver-
schiedene Heilerfolge hierorts konstatiren, und der überaus starke Abgang, wie insgemein von allen Bezug-
nehmern zu hören, sofortige, wohlthätige Linderungen beweisen wohl am besten die Vortrefflichkeit Ihres
behräftigten Präparats, so daß letzte Consignation schon wieder vergriffen, und Sie heut ersuchen muß, wir
folgt Bestellung.)
Sonen im Namen der Geneesenen herzlichsten Dank abstattend, bitte Sie nur noch wegen starker Nach-
frage um schleunigste Absendung und unterzeichne mit der erneuten Versicherung meiner vorzüglichsten Hoch-
achtung
Ihr ergebenster
Carl Müller jun.

In Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung à 2 Zhr., 1 Zhr., 15 Sgr. und 8 Sgr. stets ächt und
frisch vorrätig in folgenden Niederlagen:

In Stettin bei Fr. Richter,

gr. Wollweberstraße 37—38.

- | | |
|--------------------------------------|--|
| Anklam: C. Sthymann. | Neuwarp: Moritz & Co. |
| Belgard: W. F. Schulz. | Pasewalk: F. W. F. Epper. |
| Bergen a. R.: B. Wagner. | Pöln: G. W. Vals. |
| Cammin: J. D. G. Hinz. | Pölitz: Ed. Haeger. |
| Cottberg: Ed. Goetsch. | Puthus: Gebr. Krause. |
| Coerlin: Aug. Hartung. | Pyriz: Gebr. Savine. |
| Coeslin: Julius Schrader. | Swinemünde: Hein. Dffig. |
| Damm: Aug. Necker. | Stargard: J. C. Vink's Nachf. |
| Dramburg: G. Kempe. | Schlawa: S. Prochnow. |
| Garz a. R.: R. F. Staude. | Stepenitz: A. Volkmann. |
| Greifenberg: G. Castelli. | Stolp: Wwe. Mielcke. |
| Greifenberg: Condit. A. Pary. | Stralsund: J. J. Karnin's Nachf. |
| Greifswald: W. Engel. | Treptow a. T.: E. Wegener. |
| Gollnow: W. Freim. m. | Treptow a. R.: Herm. Fleisch. |
| Gülzow: S. Michaelis. | Ueckermünde: G. Gollin. |
| Labes: J. W. Nkel. | Usedom: Gust. Joerck. |
| Lauenburg: Otto Schmalz. | Wollin: J. F. Malkewitz. |
| Loitz: Wilh. Westphal. | Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn. |
| Naugard: Gust. Klein. | Zülow: Carl Marx. |
| Neustettin: G. Eger. | |

Die Färberei und Wasch-Anstalt

von **B. Wolfenstein** aus Berlin

empfehlen sich zum Färben aller Arten Stoffe, sowie zum Waschen von Shawls, Tüchern, Teppichen, Tüll- und
Stätt-Gardinen, Möbelstoffen, wollenen und seidenen Kleidern, und erlaube mir namentlich darauf hinzuweisen, daß
Crêpe de chine-Tücher in Weiß und Velour-Teppiche durch ein ganz neues Verfahren wie neu wieder her-
gestellt werden.

In werthvollen Shawls,
deren Fonds unmodern geworden sind, werden neue Fonds eigen eingelegt und die Vorderen chemisch gereinigt, so
daß sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten.

Wollene Umhänge,
welche verschossen, werden in Modefarbe und Savanna gefärbt.
Organdi-, Jaconet- und Kattunkleider,
welche verbleicht oder verwaschen, werden vollständig gebleicht und mit den schönsten neuesten Mustern bedruckt.
Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Feinste Tisch-Butter,

täglich frisch eintreffend, und gute Kochbutter;
Honig

in besser reiner Waare.
Apfelgelee, Pfaffenmuff, Ungarisches Schmalz empfiehlt
H. Lewerentz.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „L. v. d. Düren“ empfiehlt zu Fabrik-
preisen
R. Felix, Mönchenstraße 21.

Cigarren-Offerte.
In den Preisen von 10, 12, 15, 17 1/2 und 20 *R.*,
etwas ganz vorzügliches in Qualität, Brand ausgezeichnet,
bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Strohüte
zum Waschen, Färben, Modernisiren werden angenommen
Breitestraße 57.
L. Goede.

Kospoth, vormals Werkführer in Berlin, empfiehlt
Pianoforte, sich zum Repariren aller Gattungen der
Pianoforte. Gleichzeitg Stimmer u. Tanzspieler. Kloster-
hof Nr. 14, 4 Treppen.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 3. März 1867.
Gastspiel des Herrn **A. Weirauch.**
Zum 3. Male:
Berliner Droschkentischer.
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern
von A. Weirauch. Musik von Th. Hauptner.

Montag, den 4. März 1867.
Lohengrin.
Große romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Vermietungen.

Ein Laden in der lebhaftesten Gegend Stettins
ist sofort zu vermieten. **Nah. Bentlerstr. 10—12.**

Mohrmarkt Nr. 4 ist zum 1. April oder sogleich 2 Tr.
hoch 1 Wohnung von 4 Stuben mit allem Zubehör an
ruhige Miether zu vermieten.

Oberwiel Nr. 60 ist eine Wohnung nebst Tischler-
werkstätte zum 1. Mai zu vermieten. **A. Waldmann.**

Eine freundliche Wohnung mit Kochgeß und Wasser-
leitung ist zu vermieten Hünerbeinerstraße Nr. 4, 1 Tr.

Abgang und Ankunft

der
Eisenbahnen und Posten
in **Stettin.**

Bahnzüge.
Abgang:

nach **Berlin:** I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.
Mittags. III. 3 u. 52 M. Nachm. (Courierzug).
IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach **Stargard:** I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M.
Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Altamun Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Naugard,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach
Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin am Tre-
ptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg:** I. 7 u. 30 M. Vorm.
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast**
I. 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Preuzlan).
II. 7 u. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Stralsburg:** I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 59 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-
burg; Anschluß nach Preuzlan). IV. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft:
von **Berlin:** I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.
Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.
IV. 10 u. 58 M. Abends.
von **Stargard:** I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm.
IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).
VI. 9 u. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg:** I. 6 u. 5 M. Morgens.
II. 11 u. 54 M. Vorm. III. 3 u. 44 M. Nachm.
(Eilzug). IV. 9 u. 20 M. Abends.
von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk:**
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 40 M. Nachm.
(Eilzug).

von **Stralsburg u. Pasewalk:** I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.
IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.
Abgang:

Kariolpost nach **Pommernsdorf** 4²⁵ fr.
Kariolpost nach **Grünhof** 4²⁵ fr. und 11²⁰ Bm.
Kariolpost nach **Grabow** und **Bällshof** 6 fr.
Botenpost nach **Neu-Torney** 5²⁰ fr., 12 Mitt., 5²⁰ Nm.
Botenpost nach **Grabow** u. **Bällshof** 11⁴⁵ Bm. u. 6²⁰ Nm.
Botenpost nach **Pommernsdorf** 11²⁵ Bm. u. 5²⁰ Nm.
Botenpost nach **Grünhof** 5⁴⁵ Nm.
Personenpost nach **Böllig** 5⁴⁵ Nm.
Ankunft:
Kariolpost von **Grünhof** 5⁴⁰ fr. u. 11²⁵ Bm.
Kariolpost von **Pommernsdorf** 5⁴⁰ fr.
Kariolpost von **Bällshof** und **Grabow** 7¹⁵ fr.
Botenpost von **Neu-Torney** 5⁴⁵ fr., 11²⁵ Bm. u. 5⁴⁵ A
Botenpost von **Bällshof** u. **Grabow** 11²⁰ Bm. u. 7²⁰ Nm.
Botenpost von **Pommernsdorf** 11²⁰ Bm. u. 5⁴⁰ Nm.
Botenpost von **Grünhof** 5²⁰ Nm.
Personenpost von **Böllig** 10 Bm.